

Fachtagung  
Das Recht auf Nahrung  
als Menschenrecht

# Verletzungen des Rechts auf Nahrung im Kontext des EU-Mercosur- Abkommens



Eine Präsentation von  
**Ludwig Essig**



***“Taking into account the problems of both food-importing and food-exporting countries, to ensure an equitable distribution of world food supplies in relation to need.”***

Part 3, Article 11 (2) b  
UN-Sozialpakt





# Bestandsaufnahme

- In Brasilien leiden über 33 Millionen Menschen an schwerer Ernährungsunsicherheit.
- 125 Millionen Menschen sind von Ernährungsunsicherheit betroffen. [1]
- „Heute hat jede/r Dritte nur einen unzureichenden Zugang zu Nahrung. Wasserquellen und Anbauflächen für Grundnahrungsmittel werden von der Agrarindustrie zerstört...“. [2]
- In Lateinamerika erleiden jährlich etwa 12,3 Millionen Menschen akute Pestizidvergiftungen. Davon betroffen sind insbesondere Landarbeiter und Kleinbauern. [3]
- Über ein Drittel der Amazonas-Regenwälder haben eine kritische Kippschwelle zur Selbstzerstörung erreicht. [4]

[1] FIAN worldwide, FoodFirst 1, S. 19

[2] FIAN Deutschland e.V.: Brief zur aktuellen Situation in Brasilien, September 2022

[3] Boedeker, W., Watts, M., Clausing, P., & Marquez, E. (2020). The global distribution of acute unintentional pesticide poisoning: estimations based on a systematic review. BMC Public Health, 20, Article 1875

[4] World Wide Fund for Nature (WWF). (2024). Amazonien: Der Amazonas vor dem Kollaps





# Das EU-Mercosur-Abkommen

- **Verhandlungen**

- Beginn der Gespräche 1999
- Politischer Abschluss 2019 unter Bolsonaro
- Zusatzvereinbarung kurz vor Abschluss

- **Autohandel**

- Abschaffung der Importzölle in den Mercosur für Autos und Autoteile
- Importquote von 650.000 Tonnen des aus Zuckerrohr gewonnenen Bioethanols
- Abbau technischer Handelshemmnisse





# Das EU-Mercosur-Abkommen

- **Agrarhandel**

- Zölle und Quoten
  - Abschaffung von 82 % der Zölle auf Agrarimporte aus Mercosur
  - 90% der Zölle auf EU-Chemieexporte (inkl. Pestizide) werden abgeschafft
- Importe / Exporte
  - Verdopplung der Agrarimporte in die EU durch den Mercosur
  - Bei Käse und Milchpulver bis zu Verdreifachung der EU-Exporte

- **Plastikhandel**

- Das Abkommen wird die Zölle auf folgende europäische Plastikexporte nach Südamerika abschaffen: Küchenutensilien aus Kunststoff, Plastikmüll aus PET, PVC, etc., Kleidung und Accessoires





## Kritik im Kontext des Rechts auf Nahrung

- Das Abkommen enthält **keine wirksamen Schutzmaßnahmen**, es wird den Druck auf landwirtschaftliche Kleinbetriebe und indigene Gemeinschaften sowie deren Land dramatisch erhöhen, was deren **Produktivitätssteigerung gefährdet**. [5]
- Während die massive Ausbreitung der Soja-Monokulturen in Brasilien Millionen Menschen zur Flucht zwingt[6], erwähnt das Abkommen zwar die von der UN festgelegten **Rechte indigener Gemeinschaften**, schützt diese aber nicht. [7]
- Die gesteigerten Fleischexporte hätte eine weitere **Steigerung von Hunger, Landlosigkeit, Waldabholzung, sowie die Schließung von Familienbetrieben** in Europa zur Folge. Außerdem verringert der Anstieg von Monokulturen den Zugang zu sauberem Wasser. Damit verstößt EU-Mercosur nicht nur gegen Artikel 11 des Committee on Economic, Social and Cultural Rights, sondern auch gegen die Nachhaltigkeitsziele der UN.

[5] Teller, Friederike. Brandt, Katharina. Thomsen, Berit: Auswirkungen des EU-Mercosur-Abkommens auf Agrarhandel und SDGs. S. 20 f. Bonn/Berlin, Dezember 2020

[6] Grain: Soja-Nexus in South America, S.52, [http://www.grain.org/seedling\\_files/seed-07-07-7-5-en.pdf](http://www.grain.org/seedling_files/seed-07-07-7-5-en.pdf)

[7] Hinojosa, Leonith: EU-Mercosur Trade Agreement: Potential Impacts on Rural Livelihoods and Gender (with Focus on Bio-fuels Feedstock Expansion). Manchester, November 2009





## Unsere Forderungen

- Sofortiger Stopp der Verhandlungen über das vorliegende EU-Mercosur-Abkommen
- Grundlegende Neuverhandlungen eines Handelsabkommens zwischen der EU und den Mercosur-Staaten
- Unterzeichnung aller ILO-Kernarbeitsnormen durch Brasilien
- Erhalt der Regulierungsfreiheit zum Schutz der heimischen Industrie und den damit verbundenen Arbeitsplätzen
- Verbot von Gentechnik in der Landwirtschaft in Brasilien
- Einführung einer Haftung durch Agro-Konzerne für alle durch den Einsatz von Pestiziden entstandenen Schäden
- Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und Nahrungsmittelversorgung
- Umsetzung einer Agrarreform zugunsten von Kleinbauern und Landlosen





***“Wenn wir nicht zusammenarbeiten,  
werden wir für unsere Probleme keine  
Lösung finden”***

-DALAI LAMA

WEBSITE

[www.ludwig-essig.de](http://www.ludwig-essig.de)

X/FACEBOOK/INSTAGRAM

@LudwigEssig

E-MAIL

[info@ludwig-essig.de](mailto:info@ludwig-essig.de)

